

Wien, Mittwoch, den 9. Februar 1927.

Das vorläufige Ergebnis der Rattenkampftage. Ueber die am 27. und 28. Jänner durchgeführten Rattenkampftage kann ein abschliessender Bericht noch nicht erstattet werden, weil aus vielen Bezirken nur unvollständige Meldungen vorliegen. Insbesondere fehlen noch Berichte über grosse Gebietsteile der Inneren Stadt und über die Bahnhöfe. Die Einstellung der Ratten zu den aufgestellten Giftködern war verschieden. Eine der Unternehmungen, die von der Gemeinde Wien mit der Auslegung der Köder betraut wurden, hat Versuche durchgeführt, die ergaben, dass manche Ratten die Phosphorköder neben anderem Futter sofort aufnahmen, manche Ratten diese Köder nur dann frassen, wenn sie hungrig waren. Es wurde aber auch festgestellt, dass manche Ratten die Köder unbeachtet liessen, trotzdem diese Tiere sehr hungrig waren. Die Zahl der an dem Genuss der Köder zugrundegegangenen Ratten kann nur geschätzt werden. Auf Grund der bis jetzt vorliegenden Berichte durften fünfzehn Prozent der ausgelegten Köder von den Ratten aufgenommen worden sein. Es wurden rund 1.6 Millionen Köder verwendet. Das Ergebnis der beiden Rattenkampftage entspricht durch aus den gehegten Erwartungen. Die Zahl der vorgefundenen toten Ratten ist nämlich für den Erfolg des Rattenkampftages nicht entscheidend, weil die Wirkung des Giftes sich nicht augenblicklich einstellt und die Ratten sich in ihre Schlupfwinkel zurückziehen und dort verenden.

Die Rattenkampftage erstreckten sich sowohl auf die privaten und öffentlichen Häuser und Hauskanäle, als auch auf die öffentlichen Strassenkanäle. Nach den vorliegenden Berichten wurden in den Strassenkanälen etwa sechzig Prozent der ausgelegten Köder von den Ratten angefrassen. In den Häusern ist der Erfolg viel geringer. In Objekten mit alten gemauerten Hauskanälen, wo die Zahl der vorhandenen Ratten grösser ist, war auch der Erfolg durchwegs gut. Hier wurden nahezu alle ausgelegten Köder aufgefrassen. Es gab aber viele Häuser, wo die Köder unberührt vorgefunden wurden, insbesondere dort, wo betonierte Kanäle und Ratten-schutzgitter das Eindringen von Ratten überhaupt verhindern. In allen Häusern, wo Ratten eingestiegen waren, wurden mehr oder minder gute Erfolge erzielt. Es sei erwähnt, dass im Gebiet des allgemeinen Krankenhauses in den Kanälen der alten Gebäude siebenzig Prozent der ausgelegten Köder aufgefrassen wurden, dagegen ausserhalb dieser Kanäle und in den neuen Kliniken nur zehn bis fünfzehn Prozent.

Die Organisation für die Durchführung der Rattenkampftage hat klaglos funktioniert. Die beteiligten Stellen waren sich darüber klar, dass durch die beiden ersten Rattenkampftage die Rattenplagen nicht restlos beseitigt werden wird. Dies wäre wohl auch bei Anwendung der radikalsten und kostspieligsten Mittel nicht möglich gewesen. Dem Magistrat liegen viele Berichte vor, aus denen hervorgeht, dass es in dem ungarischen Wien seit dem 28. Jänner viel stiller geworden ist.

Wie schon angekündigt wurde, werden am 3. und 4. März zurdinge zwei Rattenkampftage veranstaltet. Dabei werden die bei den ersten Rattenkampftagen gemachten Erfahrungen nutzbringend verwertet. An Stelle der Phosphor-Giftköder sollen beim zweiten Rattenkampftage Gerstweibeköder verwendet werden.

Keine Sprechstunde beim städtischen Wohlfahrtsreferenten. Morgen Jänner tag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim leitenden Stadtrat Professor Tandler.

Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates. Der Wiener Gemeinderat wird für Freitag 5 Uhr nachmittags zu einer Geschäftssitzung einberufen.

Städtischer Ehrenpreis für den Geflügelzuchtverein. Der allgemeine Geflügel- und Taubenzuchtverein, der kürzlich im Prater seine jährliche Ausstellung veranstaltete, erhielt von der Gemeinde Wien anlässlich dieser Ausstellung als Ehrenpreis einen silbernen Pokal. Auf Antrag des Gemeinderates Wimmer hat der städtische Finanzausschuss der Verleihung dieses Ehrenpreises nachträglich zugestimmt.

Ausgestaltung der Beleuchtung der Strassenbahn-Wartehäuschen. Die Direktion der städtischen Strassenbahnen arbeitet bereits seit längerer Zeit an der Ausgestaltung der Beleuchtung der Wartehallen. Die Arbeiten sind nun so weit fortgeschritten, dass am Donnerstag fünfundfünfzig Wartehäuschen der städtischen Strassenbahnen halbseitig beleuchtet werden. Schon in kürzester Zeit wird wieder eine grössere Zahl von Wartehäuschen beleuchtet werden.

Spenden für die Humanitätsanstalten. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte Bürgermeister Seitz mit, dass anlässlich des Weihnachtsfestes von gewerblichen Genossenschaften, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen, Firmen und Privatpersonen namhafte Spenden in Geld und Naturalien für die Pflinglinge in den verschiedenen Humanitätsanstalten eingelangt sind. Der Gemeinderat sprach allen Spendern den Dank aus.

Die Ausstellung "Wien und die Wiener". Im Rahmen der Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs wird im Mai und Juni in Wien eine Ausstellung "Wien und die Wiener" abgehalten werden. Die Leitung dieser Ausstellung hat die Wiener Messe übernommen. Die Ausstellung wird von der Gemeinde, ihren Unternehmungen, vom Bund, von der Handelskammer, von der Arbeiterkammer, von der Wiener Messe und von anderen Wiener Vereinigungen beschickt werden und im Messepalast abgehalten. In einer Abteilung für Gewerbe und Industrie sollen Erzeugnisse des Wiener Kunstgewerbes und des Wiener Geschmacks der Öffentlichkeit gezeigt werden. Im städtischen Finanzausschuss berichtete Gemeinderat Hiess, dass die Ausstellungsgruppe der Gemeinde Wien aus einer historischen und einer modernen Abteilung bestehen wird. Für die historische Abteilung ist im Messepalast eine Fläche von 1350 Quadratmetern und für die moderne Abteilung sind dreitausend Quadratmeter vorgesehen. Durch die Beteiligung der Gemeinde Wien wird die Ausstellung wertvolles Material erhalten, ebenso werden die städtischen Unternehmungen schenswerte Abteilungen beisteuern. Der Finanzausschuss hat für die Abteilung der Gemeinde Wien, ausschliesslich der städtischen Unternehmungen, einen Kostenbeitrag von fünfhunderttausend Schilling bewilligt. Davon wird der grössere Teil zum Ankauf von neuem Ausstellungsmaterial verwendet werden. Diese Gegenstände besitzen als Museummaterial dauernden Wert. Der Gemeinderat wird am Freitag zur Durchführung dieser Ausstellung eine zwölfgliedrige Kommission wählen, die nach dem Proporz zusammengesetzt wird. In dieser Ausstellung wird bekanntlich auch das Planetarium zu sehen sein.

Starkes Ansteigen der Einäscherungen. In der Feuerhalle der Stadt Wien haben im Jänner die Einäscherungen den höchsten Stand seit Eröffnung des Krematoriums erreicht. Es wurden 226 Leichen eingeäschert, davon waren 133 Männer und 93 Frauen. Von den Eingeäscherten gehörten 148 der römisch-katholischen, 23 der evangelischen, 21 der mosaischen und 2 der altkatholischen Kirche an. Konfessionslos waren 32 von den 226 Eingeäscherten. Im Jänner wurden im städtischen Krematorium 75 Einsegnungen durchgeführt. Die starke Zunahme der Leichenverbrennungen ist daraus zu ersehen, dass im Jänner 1923, dem ersten Betriebsmonat, 31 Einäscherungen, im Jänner 1924 bereits 94, im Jänner 1925 schon 135, im Jänner 1926 179 und im Jänner des heurigen Jahres 226 Leichenverbrennungen erfolgt sind.